

Initiative "Austausch macht Schule"

Wie stehen Sie zum Anspruch, dass jeder junge Mensch in Nordrhein-Westfalen – unabhängig von sozialem Hintergrund, finanziellen Voraussetzungen oder der besuchten Schule – einmal während der Schulzeit an einem grenzüberschreitenden Austausch teilnehmen kann?

Auslandsaufenthalte sind eine Bereicherung für interkulturelle und grenzüberschreitende Beziehungen. Das Erlernen von Fremdsprachen und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Ausland fördern gegenseitiges Verständnis sowie Weltoffenheit und beugen Ressentiments und Vorurteilen entscheidend vor. Durch europäische und internationale Schüleraustausche und Schulpartnerschaften werden Sprachkenntnisse vertieft, Fertigkeiten erweitert und die Persönlichkeit weiterentwickelt. Wir wollen diese oftmals auf ehrenamtlichem Engagement beruhenden Programme und Initiativen weiter unterstützen. Da eine Teilnahme nicht am Geldbeutel der Eltern scheitern darf, werden wir einen Wettbewerb für Stipendien ausloben. Uns ist wichtig, dass auch Schülerinnen und Schüler in beruflichen Bildungsgängen, analog zum Erasmus-Studienaufenthalt, die Möglichkeit erhalten, Auslandserfahrungen zu sammeln. Dazu soll für Ausbildungen mit blockweisen Berufsschulphasen die Option geschaffen werden, einen Teil der Schulphase an einer Partnerschule im Ausland zu absolvieren.

Welchen Standpunkt nehmen Sie gegenüber der Forderung ein, internationalen Schüleraustausch an Gemeinschaftsschulen gezielt durch ein eigenes Programm der Landesregierung zu fördern?

Wir wollen die Vielfalt im mehrgliedrigen Schulsystem sichern, weil sie Kindern und Jugendlichen ermöglicht, die für sie individuell bestmögliche Schullaufbahn mit unterschiedlichen Abschluss- und Anschlussmöglichkeiten selbst zu gestalten. Noch bestehende Ungleichbehandlungen der Schulformen wollen wir beenden und eine hohe Durchlässigkeit gewährleisten. Im Konkreten wollen wir weitere Schulen aller Schularten ermuntern, sich zu Europaschulen weiterzuentwickeln. Europaschulen zeichnen sich durch ein erweitertes Fremdsprachenangebot und die vertiefte Vermittlung europaorientierter Kenntnisse aus. Durch Austauschprogramme mit europäischen Partnern und vielfach auch durch die Vermittlung von Berufspraktika im europäischen Ausland fördern sie die interkulturellen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler.

Unterstützen Sie das Anliegen, dass Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen eine einkommensabhängige finanzielle Förderung durch die Landesregierung erhalten, um an einem ganz- oder halbjährigen individuellen Schüleraustausch im Ausland teilnehmen zu können?

Der Austausch zwischen Menschen aus unterschiedlichen Staaten stärkt ihre interkulturellen Kompetenzen. Sie profitieren von der Vertiefung und dem Ausbau ihres Wissens und Erfahrungsschatzes. Zusammen mit der Verbesserung von Fremdsprachenkenntnissen bedeuten interkultureller Austausch und eine ausgedehnte Mobilität zwischen verschiedenen Staaten eine deutliche Bereicherung für die persönliche und berufliche Entwicklung. Insbesondere junge Menschen profitieren von Kontakt und Austausch während ihres Ausbildungsweges. Da eine Teilnahme nicht am Geldbeutel der Eltern scheitern darf, werden wir einen Wettbewerb für Stipendien ausloben.

Halten Sie ein parlamentarisches Patenschaftsprogramm des Nordrhein-Westfälischen Landtages für sinnvoll, das sich analog zum PPP des Bundestages gezielt an Schülerinnen und Schüler von Haupt-, Real-, Gesamt- und Sekundarschulen richtet, die einen individuellen Schüleraustausch machen möchten?

In unserer Regierungsverantwortung haben wir z.B. das Projekt „EU-Jugendbotschafter@school“ aufgesetzt, das zum Ziel hat, jungen Menschen, die weniger Berührungspunkte mit Europa haben, die Chancen und Möglichkeiten näherzubringen, die Europa ihnen bietet. In einer Reihe von Workshops an Haupt- und Realschulen sollen sich die Schülerinnen und Schüler eine Meinung bilden und neue Blickwinkel erarbeiten, um ihren ganz individuellen Bezug zu Europa herstellen zu können.

Über den Ausbau und die Intensivierung von Schüleraustauschprogrammen, insbesondere mit den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und Israel, wollen wir noch mehr jungen Menschen den Zugang zu Austausch- und Begegnungsmaßnahmen ermöglichen. Sozial benachteiligte Kinder sollen über einen Wettbewerb für Stipendien gezielt gefördert werden.

Teilen Sie unser Anliegen, dass sich die Landesregierung dafür einsetzen sollte, Schüleraustausch als Thema in allen Phasen der Lehrkräftebildung zu behandeln (Studium, Referendariat, Fortbildungsangebot der Bezirksregierungen)?

Individuelles Engagement von Lehrkräften ist aufgrund des für Schülerinnen und Schüler oftmals nicht leicht durchschaubaren Angebots an Austauschmöglichkeiten von besonderer Bedeutung. Lehrkräfte sensibilisieren, informieren und ermutigen ihre Schülerinnen und Schüler rund um das Thema Austausch und Auslandsaufenthalt. Das Anliegen des grenzüberschreitenden voneinander und miteinander Lernens sollte auch in der Schule gelebt und vermittelt werden. Bei der Lehrkräftefortbildung soll der Fokus auf Themen liegen, die im Alltag der jeweiligen Schule und Lehrkräfte von besonderer Bedeutung sind. Im Sinne der Schulfreiheit wollen wir neue Budgets für die Schulen zur eigenverantwortlichen Verwendung schaffen. Jenseits der staatlich organisierten Lehrerfortbildung sollen verstärkt auch private Fortbildungsangebote in Anspruch genommen werden können. Schulen können sich so auch Expertise in dem Bereich Schüleraustausch an die Schule holen.

Unterstützen Sie die Forderung, die Internationalisierung von Schulen in NRW durch Beratung, Qualifizierung und Vernetzung zu fördern? Sollte die Landesregierung zu diesem Zweck Informations- und Beratungszentren innerhalb oder außerhalb der Kultusverwaltung schaffen oder beauftragen?

Verständnis für andere Länder und Kulturen lernt man am besten vor Ort. Durch europäische und internationale Schüleraustausche und Schulpartnerschaften werden Sprachkenntnisse vertieft, Fertigkeiten erweitert und die Persönlichkeit weiterentwickelt. Wir wollen derartige Initiativen weiter unterstützen und weitere Schulen aller Schularten ermuntern, sich zu Europaschulen weiterzuentwickeln, die sich durch ein erweitertes Fremdsprachenangebot und die vertiefte Vermittlung europaorientierter Kenntnisse auszeichnen. Durch Austauschprogramme mit europäischen Partnern und vielfach auch durch die Vermittlung von Berufspraktika im europäischen Ausland fördern sie die interkulturellen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler. Von diesen Vorteilen profitieren die Schülerinnen und Schüler ungemein. Inwieweit darüber hinaus zusätzliche Informations- und Beratungszentren einrichten sollte, müsste geprüft werden.

Sollte die Landesregierung darauf hinwirken, dass Schulen Funktionsstellen für die Koordinierung von Schulpartnerschaften einrichten und Lehrkräfte ein Anrecht auf Entlastungsstunden und Kostenerstattung für die Organisation und Durchführung von Schüleraustauschen erhalten?

Wir wollen den Schulen mehr Freiheiten überlassen. Mit einem schuleigenen Budget sollen sie in der Lage sein, Personal und Ausstattung gezielt für passgenaue Angebote an ihrer Schule einzusetzen, z.B. auch im Rahmen von Schulpartnerschaften und Schüleraustauschen. Schulen können bereits jetzt in individueller Zuständigkeit Entlastungsstunden für die Koordinierung von Schulpartnerschaften vergeben. Eine Möglichkeit ist es auch, dass eine Beförderungsstelle an die Aufgabe der Koordination von Schulpartnerschaften geknüpft wird.

Stimmen Sie zu, dass die Landesregierung eine systematische Verknüpfung von Fachunterricht mit Schüleraustausch auch jenseits des Fremdsprachenunterrichts anregen und unterstützen sollte?

Für die Verknüpfung von Fachunterricht mit Schüleraustausch bieten sich viele Fächer auch jenseits des Fremdsprachenunterrichts an. Insbesondere die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer bieten gute Anknüpfungspunkte, die Chancen und Möglichkeiten grenzüberschreitender Lern- und Lebenserfahrungen zu thematisieren. Eine systematische Verknüpfung im Sinne einer tieferen Verankerung in allen Kernlehrplänen sehen wir dagegen nicht vordringlich geboten.